

## Vierter Abschnitt.

**Luthers Einfluß auf das geistige Leben der Deutschen.**

Mit großer Treue diente Luther unterdessen fortwährend seinem <sup>Luther</sup> nächsten Beruf als Wittenberger Professor und als Prediger der Pfarr-<sup>als</sup> kirche. Bei dieser nämlich blieb er dem ordentlichen Pfarrer, <sup>Professor</sup> seinem <sup>und Pre-</sup> Freund Bugenhagen, als freiwilliger Mitarbeiter zur Seite, wurde auch, als derselbe wiederholt und auf lange Zeit im Dienste der Reformation nach Dänemark, Hamburg und andern Orten abgegangen war, sein ordentlicher Stellvertreter und hielt im Jahre 1527, als wegen einer Pest die Universität nach Jena wegzog, bei ihm und der geängsteten Gemeinde auch wider den Wunsch seines besorgten Landesherrn getreulich aus. Als ihn einmal leibliche Leiden längere Zeit von der Kanzel zurückhielten, predigte er wenigstens in seinem Hause für seine Familie, sein Gesinde und einige Freunde. Auch der Inhalt seiner meisten Vorlesungen und ein großer Teil seiner Predigten wurden durch Freunde zum Drucke gebracht und so in die Weite hinaus verbreitet.

Immer, auf dem Katheder und auf der Kanzel, war es das Gotteswort der heiligen Schrift, das er möglichst lauter und schlicht zum Verständniß bringen und eindringlich den Herzen vortragen wollte.

Er blieb dabei, in seinen Vorlesungen nur biblische Bücher auszuliegen. Hier nahm er Anlaß, in die Grundlehre der Schrift vom christlichen Heil immer neu einzuführen und je nach Gelegenheit in reichen und mannigfaltigen Ausführungen auch über die Fragen des sittlichen Lebens sich zu verbreiten. Unseren Ansprüchen an eine Auslegung, welche zunächst einmal möglichst genau, sprachlich und geschichtlich, den Sinn des einzelnen Schriftstellers und der einzelnen Schriften feststellen soll, genügt er hiermit nicht, wiewohl er auch hierin seine scholastischen Vorgänger weit übertroffen hat. Andererseits kam er bei diesem Verfahren nie dazu, die christliche Wahrheit den Studenten in der Form eines dogmatischen Systemes vorzutragen. Eigentümlich aber blieb so auch seinen lehrhaften Ausführungen der lebendige Hauch, der sie überall vom biblischen Worte aus bewegt, durchdringt und fruchtbar macht. Für die strengere wissenschaftliche Unterweisung in der Theologie hat Luther den Studierenden vielmehr immer die Hauptschrift seines Freundes Melanchthon, die sogenannten Loci desselben, aufs dringendste empfohlen.